

# Praxis Schulpsychologie

AUSGABE 12 • DEZEMBER 2017

WWW.PRAXIS-SCHULPSYCHOLOGIE.DE

**Propaganda  
als Unterrichts-  
thema**



**Kompetentes  
Handeln in  
internationalen  
Klassen**

**Verborgene  
Kräfte im  
Klassenzimmer  
wecken**



neu

Lesen muss ein Buchstabe in der Schule  
halten und es ganz anfertigen.  
Was könnte Leset hat?  
Sie könnte ...  
• die Wörter ablesen.  
• beim Sprechen über die Köpfe der  
Buchstaben hinweg an die Mund-  
oder gar dem Fenster gehen.  
• einen anderen Satz mit irgend-  
em Buchstaben schreiben.  
• einen ganz anderen aussuchen.  
Sie können ...



# Etwas für dich!

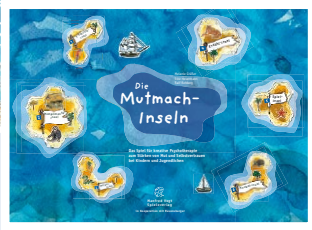
Wertschätzen und Beobachten  
60 Interaktionskarten



neu

## Die Mutmach-Inseln

Das Spiel für kreative Psychotherapie  
zum Stärken von Mut und Selbstvertrauen  
bei Kindern und Jugendlichen  
(ab 6 Jahre)



# Etwas von mir!

Spielerisch kommunizieren  
60 Kommunikationskarten



neu



## Helden des Alltags

20 humorvolle Cartoon-Postkarten zum Grüßen,  
Verabreden, Erinnern, Verabschieden, Wertschätzen  
und für andere besondere Anlässe



## Das Land-der-Gefühle-Spiel

Emotionen zeigen und benennen  
in der kreativen Psychotherapie  
mit Kindern (ab 4 Jahre)



## Das Okay und Hey-Stopp! Spiel

Das Spiel für Psychotherapie zum  
Umgang mit übergreifigem Verhal-  
ten (ab 6 Jahre)



... und andere kreative Therapiespiele unter:

[www.mvsv.de](http://www.mvsv.de)



## EDITORIAL



Liebe Leserinnen und Leser,

herzlich willkommen zur 12. Ausgabe der Praxis Schulpsychologie, in der Sie wieder spannende Beiträge aus Wissenschaft und Praxis erwarten.

Jugendliche sind als fleißige Nutzer von sozialen Medien potenziell täglich mit radikalem Gedankengut, Propaganda und Hasskommentaren konfrontiert. Inwiefern sie in der Lage sind, solche Beiträge zu erkennen und konstruktiv darauf zu reagieren, hängt von ihrer Medienkritikfähigkeit ab. Im ersten Schwerpunktbeitrag befassen sich Diana Rieger und ihre Kolleginnen und Kollegen mit dieser hochaktuellen Thematik und zeigen Beispiele der Präventionsarbeit in der Schule auf.

Passend dazu berichtet Lena Frischlich mit Kolleginnen und Kollegen vom Projekt PropStop, das dazu beiträgt, verdeckte Propaganda-Angriffe in Online-Medien zu erkennen, nachzuweisen und zu bekämpfen.

Unser zweiter Schwerpunktbeitrag beschäftigt sich mit der Frage, wie eine Lehrkraft und seine Klasse auf der Grundlage einer ressourcenorientierten Haltung gemeinsam auf eine Verbesserung des Unterrichts hinwirken kann. Jan-Erik Schmidt stellt verschiedene Methoden der Kooperation mit Schülerinnen und Schülern vor, die zu einem positiven und gesunden Arbeitsklima beitragen können.

Auch unsere Rubrik „Aus Forschung und Praxis“ bietet wieder interessante Einblicke in aktuelle schulpsychologische Projekte. Christian Issmer und Birte Hagenhoff stellen eine Methode zur supervisorischen Fallberatung von Lehrkräften in internationalen Klassen vor. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tübinger Arbeitsgruppe Schulpsychologie berichten, wie mit Hilfe einer Smartphone-App die Selbstregulationsfähigkeit von Schülerinnen und Schülern erfasst werden kann.

Nicht zuletzt möchte ich Sie in dieser Ausgabe auf den kommenden Bundeskongress Schulpsychologie hinweisen und Sie herzlich einladen, nach Frankfurt am Main zu kommen. Ab sofort sind Beitragseinreichungen möglich – der „Call for Papers“ hat begonnen. Beteiligen Sie sich und merken Sie sich den Termin vor!

Mit Blick auf das Jahresende wünsche ich Ihnen bereits jetzt geruhsame Festtage und einen guten Start ins Jahr 2018!

Herzlichst, Ihre

  
Dipl.-Psych. Dr. Meltem Avci-Werning  
Niedersächsische Landesschulbehörde, Hannover

## INHALT

Editorial 3

## SCHWERPUNKTTHEMEN

Propaganda als Unterrichtsthema 4

Verborgene Kräfte im Klassenzimmer wecken 7

## AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

Kompetentes Handeln in internationalen Klassen 10

Das PropStop-Projekt 11

AttentionGO 13

## RECHTSFRAGEN

Anfassen erlaubt? 14

## AUS DEM VERBAND

23. Bundeskongress für Schulpsychologie – HETEROGENITÄT VERBINDET 15

Kompetenzzentrum Schulpsychologie Hessen 16

## INFORMATIONEN

Veranstaltungskalender 18

Buchvorstellung: Irren ist nützlich 19

Impressum 19

Vorschau 19

## SCHWERPUNKTTHEMA

## Förderung von Medienkritikfähigkeit als Präventionsarbeit gegen Extremismus

# Propaganda als Unterrichtsthema

Im Gegensatz zu Werbung oder PR bietet Propaganda eine (angeblich) allgemeingültige Weltanschauung im Sinne einer totalitären Ideologie. Im Internet stehen propagandistische Angebote zur Verfügung, ohne dass sie als solche gekennzeichnet werden. Mithilfe der Kommentar-Funktion können zudem Personen(-gruppen) gezielt attackiert, beschimpft oder beleidigt werden. Für Kinder und Jugendliche ist es wichtig, gerade im Internet Propaganda zu erkennen und auf Hate Speech angemessen reagieren zu können.

Obwohl die sogenannten „Digital Natives“ sich intuitiv in der heutigen Medienvielfalt bewegen, verfügen sie nicht zwangsläufig über mehr Wissen über Funktionsweisen, Hintergründe oder Formate (Jandura & Karnowski, 2015). Ein kritischer Umgang mit der Vielfalt und Diversität von Medienangeboten sollte gerade in Bezug auf extremistisches Gedankengut gefördert werden.

## Das Projekt CONTRA – ein Überblick

Beabsichtigt oder nicht, im Rahmen ihres alltäglichen Medienhandelns haben Jugendliche früher oder später Kontakt mit radikalen Angeboten jeglicher Art. Die Wirkung dieser Angebote darf medienpsychologischen Studien zufolge nicht unterschätzt werden. Jedoch stoßen bewahrpädagogische Ansätze aufgrund der ständigen Verfügbarkeit derartiger Botschaften an ihre Grenzen. Aus diesem Grund bedarf es insbesondere der Befähigung Jugendlicher, extremistische Inhalte im Netz zu erkennen und einordnen zu können. Hier setzt das EU-Forschungsprojekt Projekt CONTRA an.<sup>1</sup> Es ist ein zweijähriges (März 2016–Februar 2018) Projekt, das in Zusammenarbeit mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften Materialien und Methoden zur Radikalisierungsprävention im Unterricht entwickelt. Jugendliche sollen auf radikale Botschaften aufmerksam gemacht, in ihrer Medienkritikfähigkeit gefördert sowie zur Teilnahme am sozialen Diskurs befähigt werden. Im Zuge dessen geht es auch um die Vermittlung von Wissen über die Funktionsweise von Algorithmen, daraus resultierenden Filterblasen bzw. die Förderung eines reflektierten Umgangs mit diesen Phänomenen.

## Konzept, Zielgruppe und Arbeitsweise


Unter Medienkritikfähigkeit wird in CONTRA die analytische, reflexive und ethische Einordnung bzw. Beurteilung von medialen Inhalten verstanden. Diese lässt sich in drei Präventions-

<sup>1</sup> Das Projekt wird gefördert mit der Unterstützung der Europäischen Kommission (HOME/2014/ISFP/AG/RADX). Diese Publikation reflektiert die Sicht der Autorinnen und Autoren. Die Europäische Kommission kann nicht für den Inhalt verantwortlich gemacht werden.

ebenen zerlegen: **Awareness** (Stärkung des Bewusstseins und Wissens über die Präsenz und Wirkweise radikaler Botschaften), **Reflection** (kritische Reflexion von Propagandainhalten, ihrer Platzierung und Zugänglichkeit), **Empowerment** (Befähigung zur aktiven Teilnahme an sozialen bzw. medialen Diskursen über Extremismus).

Mit wachsendem Bewusstsein für und dem Wissen um Online-Propaganda, ihrer Charakteristika, Funktionsweisen und Verbreitung wird erst eine kritische Reflexion möglich. Diese setzt wiederum Wissen um die Präsenz und Platzierung der Inhalte im Netz voraus und verhilft dazu, aufgeschlossener in Bezug auf Gegenmeinungen zu sein oder sogar sich selbst aktiv gegenüber Propaganda positionieren zu können (Ernst et al., 2016; Frischlich et al., im Druck).

Basierend auf didaktischen Prinzipien wie Gegenstands-, Handlungs- und Lebensweltorientierung sowie kommunikationswissenschaftlichen und (medien-)psychologischen Erkenntnissen zur Verbreitung und Wirkung von Propaganda bzw. Gegenbotschaften wurden Unterrichtsmethoden und -materialien entwickelt. Drei Lernarrangements wurden gemeinsam mit Jugendlichen als Experten für die Zielgruppe des Schulprogramms erprobt, diskutiert und evaluiert. Im Fokus standen dabei die Passung der Lernarrangements zu jugendlichen Lebenswelten, ihre Interaktivität sowie die Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen. Aus zwei Workshops (mit Jugendlichen und Experten verschiedener Arbeitsfelder wie Pädagogik, Präventionsarbeit und Sicherheitsbehörden) wurden Implikationen für die Konzeption von drei Lernarrangements abgeleitet, die in Schulen erprobt und im Rahmen einer umfangreichen Evaluationsstudie kritisch überprüft wurden.

Das didaktische Programm in CONTRA basiert auf der Theorie des situierten Lernens. Wichtiger Bestandteil ist daher eine pädagogisch gerahmte Begegnung mit Propaganda und Lernen in authentischen Online-Umgebungen, in denen Propaganda eingebettet ist (z. B. YouTube), was nach dieser Auffassung ein notwendiger Bestandteil erfolgreicher Prävention ist. Die verwendeten Materialien wurden gemeinsam mit dem Verein  [ufluq.de](http://ufluq.de), einem CONTRA-Projektpartner, erarbeitet. Im Sinne des didaktischen Prinzips der Handlungsorientierung wird im Rahmen der Lernarrangements Raum für den kreativen Umgang mit dem Material geboten.

## Lernarrangements

**Lernarrangement I** beschäftigt sich mit der Frage: „Was ist eigentlich Propaganda?“ Ziel ist, eine gemeinsame Arbeitsde-

## SCHWERPUNKTTHEMA

definition zu formulieren. Ansatzpunkt hierfür sind bestehende Wissens- und Erfahrungsbestände der „Digital Natives“. Zur Ausarbeitung eines zentralen Merkmals von Propaganda, der Abwertung von anderen Gruppen, dienen einerseits eine Gegenbotschaft, in der Propaganda kritisch zum Thema gemacht wird, andererseits hasserfüllte Kommentare (Hate Speech), wie sie auch auf YouTube zu finden sind. Der mehrperspektivische Zugang regt Diskussionen zwischen Peers an, was für die Förderung von Medienkritikfähigkeit entscheidend ist, denn mit Peers werden auch außerhalb der Schule Medieninhalte diskutiert – und potenzielle Radikalisierungsprozesse angestoßen.

YouTube ist für die meisten Jugendlichen alltäglicher Bestandteil ihrer Freizeitwelten. **Lernarrangement II** lässt Jugendliche in die unüberschaubare Angebotsvielfalt der Plattform eintauchen. Sie verharren jedoch nicht in ihrer gewohnten Perspektive als Rezipienten. So werden kritische Fragen aufgeworfen: Warum gelange ich zu extremistischen Kanälen, obwohl ich mich z. B. über das Thema „Flucht“ informieren wollte? Mit der Dokumentation ihrer individuellen „Klicks“ in Form von „Klickpfaden“ werden Jugendliche dazu angeregt, einerseits ihr Nutzungsverhalten und andererseits die Angebotslogik von YouTube zu reflektieren. Schrittweise, unter Einbezug konkreter Erfahrungen der Jugendlichen und der Erklärung von Empfehlungsalgorithmen, wird so das Phänomen der Filterblasen herausgearbeitet.

Doch was tun, wenn man tatsächlich auf Propaganda stößt? **Lernarrangement III** simuliert eine Begegnung mit authentischem Propagandamaterial und fragt: Wie kann man kreativ mit Propaganda umgehen? Unter dem Eindruck ausgewählter Propagandavideos werden Jugendliche dazu angeregt, eigene Gegenbotschaften zu entwerfen (z. B. Videodrehbuch, Mail an die Betreiber einer Onlineplattform, Nutzerkommentar). In der Reflexion und Diskussion der Gegenbotschaften steht nicht nur die Originalität der Idee im Fokus. Reflektiert werden zudem auch grundlegende Regeln demokratischer Diskussionskultur.

## Erste Ergebnisse und Implikationen

Der Abschluss des Projektes ist für Februar 2018 geplant. Bisher konnten zahlreiche Zwischenergebnisse erreicht werden. Neben verschiedenen medienpsychologischen und kommunikationswissenschaftlichen Grundlagenarbeiten zu Verbreitung und Wirkung von Hate Speech, Propaganda, und Gegenbotschaften sind insbesondere die Workshop-Ergebnisse in Zusammenarbeit mit Jugendlichen und Lehrkräften zu nennen. So konnten gemeinsam mit Jugendlichen wichtige Aspekte für die Überarbeitung und Anpassung der Lernarrangements (z. B. an andere Bildungskontexte und Altersstufen) erarbeitet werden. Lehrkräfte als

zentrale Akteure medienpädagogischer Arbeit sowie wichtige Multiplikatoren im Rahmen primärer Präventionsarbeit wurden im Umgang mit den Methoden und Materialien geschult. Dieser Einsatz sowie die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern an ihnen bildet die Grundlage für die weitere Evaluation und Überarbeitung des Schulprogramms, das in der Erarbeitung eines Trainer-Manuals im Herbst 2017 gipfelte.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften hat das entwickelte Schulprogramm auf der medienpädagogischen Seite positive Rückmeldungen erhalten; auf der inhaltlichen Seite zeigten sich manche Schülerinnen und Schüler gegenüber dem Thema Religion aversiv. Die Interaktivität der Lernarrangements und ihre Lebensweltorientierung wurde positiv bewertet. Die Frage, ob sie in Zukunft auf YouTube aufmerksamer surfen würden, wurde von allen Beteiligten durchweg positiv beantwortet.

### FAZIT

Die Ergebnisse von CONTRA sollen Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sowie Lehrkräfte unterschiedlicher Fachbereiche ermutigen, sich mit dem Thema „Propaganda“ als Teil primärer Radikalisierungsprävention im Unterricht aktiv auseinanderzusetzen.

### ➔ Weitere Informationen

[www.project-contra.org](http://www.project-contra.org)

*Jun.-Prof. Dr. Diana Rieger, Universität Mannheim*

*Dr. Josephine B. Schmitt, Universität zu Köln*

*Julian Ernst, Universität zu Köln*

*Julia Winkler, Universität Mannheim*

*Prof. Dr. Hans-Joachim Roth, Universität zu Köln*

### Literatur:

Ernst, J., Schmitt, J. B., Rieger, D., Trompeta, M., Bente, G., Vorderer, P. & Roth, H.-J. (2016). Klick, Klick, Propaganda. Grundzüge eines Präventionsprogramms gegen Radikalisierung durch Internet-Propaganda an Schulen im EU-Forschungsprojekt CONTRA. *ZMI-Magazin* 2016, 7–9.

Frischlich, L., Rieger, D., Morten, A. & Bente, G. (Hrsg.) in Kooperation mit der Forschungsstelle Terrorismus/Extremismus des Bundeskriminalamtes (im Druck). *Videos gegen Extremismus? „Counter-Narrative“ auf dem Prüfstand*. Luchterhand.

Jandura, O. & Karnowski, V. (2015). Digital Natives vs. Digital Immigrants – fruchtbares empirisches Konzept für die Kommunikationswissenschaft oder populärwissenschaftliche Fiktion? *Publizistik*, 60, 63–79.

Rieger, D., Ernst, J., Schmitt, J. B., Vorderer, P., Bente, G. & Roth, H.-J. (2017). Propaganda und Alternativen im Internet – Medienpädagogische Implikationen. *merz - medien + erziehung*, 3 (*Hass und Hetz im Internet*), 27–35.

# Unsere Buchtipps



Andreas Hillert / Stefan Koch /  
Dirk Lehr

## Burnout und chronischer beruflicher Stress

Ein Ratgeber für Betroffene  
und Angehörige

(Ratgeber zur Reihe: „Fortschritte  
der Psychotherapie“, Band 39)

2018, 89 Seiten, Kleinformat,

€ 9,95 / CHF 13.50

ISBN 978-3-8017-2833-5

Auch als eBook erhältlich

Angesichts der aktuellen, von zunehmendem Druck dominierten Arbeitswelt, erleben viele berufstätige Menschen andauernden Stress, nicht wenige fühlen sich überlastet und „ausgebrannt“. Der Ratgeber informiert über die Zusammenhänge von beruflicher Belastung sowie von Stress- und Burnouterleben. Er stellt wissenschaftlich fundierte und praktisch bewährte Strategien vor, wie mit beruflichen Belastungen und chronischem Stress konstruktiv umgegangen werden kann.



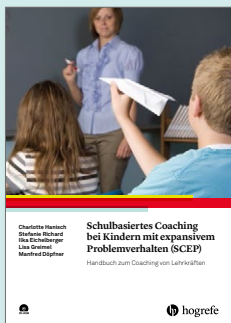
Falko Rheinberg /  
Siegbert Krug

## Motivationsförderung im Schulalltag

Psychologische Grundlagen und  
praktische Durchführung

4., aktualisierte Auflage 2017,  
252 Seiten, € 34,95 / CHF 45.50  
ISBN 978-3-8017-1950-0

Das Buch schildert die Entwicklung und Erprobung von Techniken, die zur Motivationsförderung im Schulalltag eingesetzt werden können. Dabei werden sowohl Maßnahmen für Schüler als auch für Lehrkräfte berücksichtigt. In den ersten Kapiteln werden die motivationspsychologischen Konzepte vorgestellt, die dem praktischen Vorgehen zugrunde liegen. Anschließend werden die Herleitung, Durchführung und Erprobung der einzelnen Interventions- und Trainingsmaßnahmen beschrieben.



Charlotte Hanisch / Stefanie Richard /  
Ilka Eichelberger / Lisa Greimel /  
Manfred Döpfner

## Schulbasiertes Coaching bei Kindern mit expansivem Problemverhalten (SCEP)

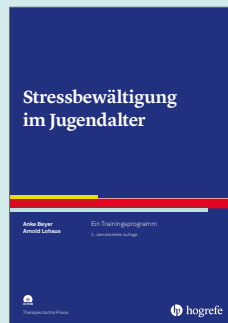
Handbuch zum Coaching  
von Lehrkräften

2018, ca. 100 Seiten,  
Großformat, inkl. CD-ROM,  
ca. € 59,95 / CHF 75.00

ISBN 978-3-8017-2813-7

Auch als eBook erhältlich

Das Schulcoaching SCEP richtet sich an Fachkräfte, die Lehrpersonen im Umgang mit expansiv-auffälligen Schülerinnen und Schülern, v.a. an Grundschulen, fortbilden möchten. SCEP wurde auf der Grundlage verhaltenstherapeutischer Methoden entwickelt und hinsichtlich seiner Wirksamkeit überprüft. Der modulare Aufbau mit 12 Bausteinen bzw. Sitzungen bietet die Möglichkeit, die Auswahl der Inhalte und die Reihenfolge der Bausteine individuell an den Bedürfnissen der jeweiligen Lehrperson auszurichten und so auch die Dauer des Coachings zu variieren.



Anke Beyer / Arnold Lohaus

## Stressbewältigung im Jugendalter

Ein Trainingsprogramm

(Reihe: „Therapeutische Praxis“)  
2., überarbeitete Auflage 2018,  
130 Seiten, Großformat,  
inkl. CD-ROM, € 36,95 / CHF 45.90  
ISBN 978-3-8017-2858-8  
Auch als eBook erhältlich

Das Stresspräventionsprogramm SNAKE soll Jugendliche dabei unterstützen, aktuelle Belastungssituationen besser zu bewältigen und sie auf den Umgang mit zukünftigen Stresssituationen vorzubereiten. Das Präventionsprogramm richtet sich in erster Linie an Jugendliche der Klassen 7 bis 9 und lässt sich gut im Schulalltag integrieren. Neben einem Basismodul zum Problemlösen enthält das Programm drei weitere Zusatzmodule zu stressbezogenen Kognitionen, zur sozialen Unterstützung sowie zu Entspannung und Zeitmanagement, die optional eingesetzt werden können.

## SCHWERPUNKTTHEMA

## Förderung der Kooperation zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern

**Verborgene Kräfte im Klassenzimmer wecken**

**Guter Unterricht ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern. So lautet ein Grundgedanke der sogenannten Prozess-Produkt-Paradigmen der Unterrichtsforschung. Als Schulpsychologinnen und Schulpsychologen sind wir Experten für gelingende Kooperation und können Lehrkräfte dabei unterstützen, die Zusammenarbeit mit ihren Klassen zu verbessern und sich dabei das Arbeitsleben etwas zu erleichtern.**

Wenn man Lehrkräften zuhört, die sich schulpsychologisch beim Umgang mit ihren Klassen beraten lassen, dann klingt es manchmal so, als läge folgendes Muster der Zusammenarbeit zwischen ihnen und ihren Schülerinnen und Schülern zugrunde: 28 Personen produzieren Probleme und eine Person kämpft, um sie zu lösen. Wären andere Systemmuster denkbar? Etwa: Eine Person produziert Probleme und 28 Personen arbeiten daran, sie zu lösen? Ob es für dieses Modell eine längerfristige Bereitschaft gäbe, ist fraglich. Wie wäre es aber mit: 29 Personen lösen gemeinsam Probleme, die sich ihnen stellen?

Mit diesem Gedanken ist die Idee verbunden, dass Schülerinnen und Schüler mehr zur Lösung von Schulproblemen und zur Gestaltung effektiven Unterrichts beitragen könnten, als dies bisweilen geschieht. Unterrichten könnte einfacher sein, wenn man die verborgenen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern und deren Bereitschaft, bei der Lösung von Problemen zu helfen, verstärkt nutzt. Dieser Artikel skizziert die Idee, Ressourcenorientierung von Therapie und Beratung auf die Unterrichtsgestaltung zu übertragen. Er stellt zwei Ansätze vor, wie dies konkret geschehen kann: ein Workshop-Design, bei dem Lehrkräfte und ihre Schülerinnen und Schüler in Kontakt gebracht und zur gemeinsamen Lösungssuche angeregt werden sowie ein Feedbackverfahren zur Qualität der Zusammenarbeit.

**Ressourcenorientierung fördern**

Hinter der Überlegung, Schülerinnen und Schüler könnten mehr zum Gelingen des Unterrichts beitragen als sie es bisweilen tun oder tun dürfen, steckt eine Haltung, die wir als **Ressourcenorientierung** bezeichnen. Ausgehend von hypnotherapeutischen Arbeiten hat sich dieses Konzept in der systemischen Therapie und Beratung (Steiner & Berg, 2005) und in der Verhaltenstherapie (Willutzki, 2013) etabliert. Ressourcenorientierung bedeutet: Es lohnt sich, Zeit mit der Suche nach bereits bestehenden Quellen für die Bewältigung von Schwierigkeiten zu suchen und die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Dies können materielle oder soziale Ressourcen sowie bestehende Kompetenzen sein. Im Falle der Lösung von Problemen im Unterricht bedeutet Ressourcenorientierung im Hinblick auf die Schülerinnen und Schüler:

- Sie können erkennen, wie gut ein bestimmter Unterricht ist,
- sie können ernsthafte Ideen entwickeln, wie sich der konkrete Unterricht in dieser Klasse und in diesem Fach verbessern ließe und
- sie sind bereit, zu einer Verbesserung beizutragen, wenn sie wissen, wie.

Auf der Basis der ressourcenorientierten Haltung können Lehrkräfte mit ihren Klassen Lösungen für konkrete Alltagsprobleme entwickeln, die für den Unterricht relevant sind. Wie Ressourcenorientierung und eine damit zusammenhängende lösungsorientierte Gesprächsführung gefördert werden können, zeigt das folgende Workshop-Konzept.

**Workshop „Schüler lösen Schulprobleme“**

Im Rahmen des Themas Lehrergesundheit werden an pädagogischen Tagen Workshops angeboten, die sich damit beschäftigen, welche Ideen Schülerinnen und Schüler zu Problemen haben, die Lehrkräfte im Unterricht erleben und wie man diese Ideen nutzen könnte. Teilnehmende der Workshops sind zu gleichen Teilen Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler. Eine Gruppengröße von ca. 24 (zwölf Lehrkräfte und zwölf Schülerinnen und Schüler) hat sich bewährt, aber auch Gruppen mit 48 Teilnehmenden haben schon erfolgreich gearbeitet. Nach einer etwa 60-minütigen Einführung in das Thema Kooperation unter Zuhilfenahme der Arbeiten von Axelrod (2005) und einer Runde des Spiels „Gefangenendilemma“ teilen sich die Teilnehmenden zu Gesprächsrunden von drei Lehrkräften und drei Schülerinnen bzw. Schülern auf. Sie werden nun angeleitet zu drei Gesprächsabschnitten:

- Die Lehrkräfte benennen, welche Probleme sie im Unterricht häufig erleben und wozu sie gerne Ideen von den Schülerinnen und Schülern hören würden.
- Die Schülerinnen und Schüler denken laut und miteinander darüber nach, welche Ideen ihnen zu den genannten Situationen einfallen. Die Lehrkräfte werden dabei unterstützt, in dieser Phase nur Nachfragen zu stellen, wie etwas gemeint ist, aber nicht zu diskutieren.
- An einem von der Gruppe selbst gewählten Thema werden konkrete Umsetzungen und Detaillösungen entwickelt und diskutiert.

**Erfahrungen**

Die Erfahrungen mit den Workshops sind positiv. Zunächst entstanden in nahezu allen durchgeführten Workshops und Kleingruppen überraschende und umsetzbare Ideen. Auf ein von einer Lehrkraft benanntes Problem, wie der viele Unterrichtsstoff in wenigen Stunden untergebracht werden soll, hatten z. B.

## SCHWERPUNKTTHEMA

die Schülerinnen und Schüler in kürzester Zeit folgende Ideen formuliert: „Das verstehe ich. Wir erfahren ja auch nie am Anfang vom Jahr, was alles auf dem Lehrplan steht. Wir hören nur im Sommer, dass wir hinten dran sind und Lücken haben. Können wir nicht am Anfang den Jahresplan besprechen?“ Natürlich ist mit einer solchen Ideen nicht plötzlich alles einfach, aber es entstehen Erfahrungen der gemeinsamen Suche nach Lösungen, zum Teil tatsächliche Lösungsbausteine sowie ein Verständnis von gutem Unterricht als gemeinsames Produkt von Lehrkraft und Schülerinnen und Schülern. Und es kann für die Lehrkräfte die Erfahrung entstehen, nicht alles alleine bewältigen zu müssen. Als Nebenprodukt berichten nahezu alle Teilnehmenden von der positiven Beziehungserfahrung, die sie bei der gemeinsamen Suche nach Lösungen gemacht haben. „So reden wir sonst nie miteinander“, ist eine typische Rückmeldung.

### Iteratives Feedback der Zusammenarbeit

Einen anderen Weg zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern geht das Projekt Kooperation-Lehrkraft-Klasse (KOLK). Hierbei geben Lehrkraft und Klasse über einen Zeitraum von zehn Wochen hinweg wöchentlich Feedback darüber, wie sie die Qualität der Zusammenarbeit in der abgelaufenen Woche einschätzen. Die Ergebnisse werden visualisiert und bleiben dauerhaft im Klassenzimmer sichtbar. Am Beginn der je folgenden Woche kann ein Dialog über die Einschätzungen und den bisherigen Verlauf erfolgen. Die Lehrkräfte werden dazu angeleitet, hierbei insbesondere lösungsorientierte Fragen einzusetzen, wie zum Beispiel:

- Warum, denke ich, ist die Einschätzung in dieser Woche besser als in jener?
- Was habe ich getan, das unsere Zusammenarbeit gefördert hat?
- Was könnte ich dazu beitragen, dass sich unsere Zusammenarbeit weiter verbessert?
- Was könntet ihr dazu beitragen, dass sich unsere Zusammenarbeit weiter verbessert?
- Wie genau könnte das aussehen?

Die Schülerinnen und Schüler bekommen in einer Einführung zu dem Feedbackverfahren auch Informationen darüber, was unter Unterrichtsqualität verstanden werden kann: ob sie den Eindruck haben, dass die Zeit im Unterricht effektiv genutzt wurde, ob sie kognitiv herausgefordert wurden und ob sie, wenn nötig, persönlich Unterstützung bekommen haben (Kunter & Trautwein, 2013). Die Erkenntnisse der modernen Unterrichtsforschung werden so als Zielanregung für die Zusammenarbeit eingeführt.

Diese Kombination aus Real-Time-Monitoring und Validierung im Gespräch ist der Forschung zur Förderung von Selbstorgani-

sation im Therapiesetting entlehnt (Haken & Schiepek, 2010). Das iterative, also wiederholt durchgeführte Vorgehen hilft, mit der Komplexität sozialer dynamischer Prozesse Schritt zu halten und „auf Sicht zu fahren“. Einbrüche der Zusammenarbeit werden schnell sichtbar, was eine schnelle Reaktion ermöglicht. Alle Beteiligten lernen, welche ihrer Verhaltensweisen sich aus Sicht der anderen bewähren und was sie darüber hinaus dazu beitragen können, dass Kooperation gelingen kann. Auch mit dem KOLK-Feedback werden implizite Anregungen zur Beziehungsgestaltung gegeben. Indem Lehrkräfte über „unsere Zusammenarbeit“ sprechen und sich für die Einschätzungen der Qualität der Zusammenarbeit interessieren, vermitteln sie eine Sichtweise, die die der Schülerinnen und Schüler kompetente Partner zur Gestaltung der Zusammenarbeit sind.

#### ➔ Weitere Informationen

Das Feedbackverfahren KOLK wird derzeit erprobt und im Hinblick auf seine Effekte auf die Lehrgesundheit und auf die wahrgenommene Zusammenarbeit untersucht. Hinweise zu Publikationen und Materialien sind **ab 2018** auf folgender Webseite zu finden: [www.kolk-feedback.de](http://www.kolk-feedback.de)

#### FAZIT

Psychologinnen und Psychologen können als Experten für Kooperation und lösungsorientierte Gesprächsführung wertvolle Beiträge zur Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und ihren Klassen und zur Unterrichtsqualität leisten.



Dipl.-Psych. Jan-Erik Schmidt  
Staatliches Schulamt, Schulpsychologische  
Beratungsstelle Tübingen

#### Literatur:

- Axelrod, R. (1995). *Die Evolution der Kooperation* (Studienausg., 3. Aufl. ed.). München [u.a.]: Oldenbourg.
- Haken, H. & Schiepek, G. (2010). *Synergetik in der Psychologie: Selbstorganisation verstehen und gestalten*. Göttingen: Hogrefe.
- Kunter, M. & Trautwein, U. (2013). *Psychologie des Unterrichts*. Paderborn: Schöningh.
- Steiner, T. & Berg, I. K. (2005). *Handbuch Lösungsorientiertes Arbeiten mit Kindern*. Heidelberg: Auer.
- Willutzki, U. (2013). Ressourcen: Einige Bemerkungen zur Begriffsklärung. In J. Schaller & H. Schemmel (Eds.), *Ressourcen ... Ein Hand- und Lesebuch zur psychotherapeutischen Arbeit* (61–82). Tübingen: DGVT Deutsche Gesellschaft für Verhaltenstherapie.



# Neue Impulse für die Praxis

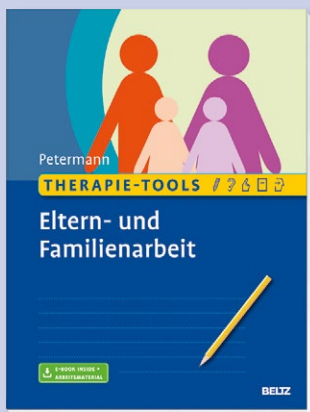


Neu



191 Seiten. Gebunden. € 24,95 D  
ISBN 978-3-407-25775-8  
Auch als **E-Book** erhältlich

Von der professionellen Gestaltung eines Elternabends über gelingende Elterngespräche bis hin zur Eltern(bildungs)-arbeit im Migrationskontext und mit Menschen mit Fluchterfahrung und Asylsuchenden: Aktuelle Forschungsergebnisse zur Elternkommunikation und -kooperation werden von bekannten Experten dargestellt und für die Praxis an Schulen aufbereitet.



Mit E-Book inside und Arbeitsmaterial  
178 Seiten. Br. Großformat. € 36,95 D  
ISBN 978-3-621-28502-5  
Auch einzeln als **E-Book** erhältlich

Wenn ein Kind Hilfe benötigt, sind immer auch die Eltern bzw. die gesamte Familie mit beteiligt. Diese Tools stellen umfangreiche Materialien für die Eltern- und Familienarbeit zur Verfügung.

Themen:  
• Familiendiagnostik • Psychoedukation • Gesprächsführung • Erziehungskompetenz der Eltern • Neue Medien • Familienstress • Regeln und Rituale • Angstfamilien • Ressourcen und Selbstfürsorge • soziale Unterstützung • Familienbelastungen durch Krankheiten u. a.

Neu



158 Seiten. Broschiert. € 24,95 D  
ISBN 978-3-407-63048-3  
Auch als **E-Book** erhältlich

So können Sie Mobbing an Ihrer Schule stoppen: Herzstück dieses Praxisbandes ist eine Schritt-für-Schritt-Anleitung, die Lehrer\_innen sicher durch den Interventionsprozess bei Mobbingvorfällen begleitet. Praktische Hilfestellungen, auch gegen Cybermobbing, rechtliche Bestimmungen sowie Literaturtipps und Kontaktadressen komplettieren dieses schulische Interventionsbuch.

- Im Anhang und online: Arbeitsblätter für alle Interventionschritte



Affirmationskarten für jede Gelegenheit.  
55 Karten, Format 5,9 x 9,2 cm. € 9,95 D  
ISBN 978-3-407-62980-7

Affirmationen wirken im Unterbewussten und stärken den Glauben an die eigenen Fähigkeiten – und damit diese Fähigkeiten selbst. Die »Bärenstarken Gedanken« machen diese bewährte Methode aus dem Mentaltraining leicht zugänglich.

»Nicht von der niedlichen Optik ablenken lassen. Das Kartenset liefert eine breite Palette an Affirmationen für unterschiedliche Situationen. Und den Anstoß, sich mal wieder mit der Kraft der eigenen Gedanken zu befassen.«  
*Training aktuell*

- Im Beruf und im privaten Alltag einsetzbar



AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

Konzept zur supervisorischen Fallberatung für Lehrkräfte

# Kompetentes Handeln in internationalen Klassen

**Lehrkräfte in Deutschland stellen sich vermehrt der Herausforderung, Kinder und Jugendliche mit Flucht- und Migrationshintergrund in den Schulalltag zu integrieren und sie zu unterrichten. Häufig geschieht dies in internationalen Klassen oder Gruppen.**

In den internationalen Klassen und Gruppen treffen unterschiedliche Kulturen, Religionszugehörigkeiten, politische Gesinnungen, sprachliche Kompetenzen und (schulische) Sozialisierungen aufeinander. Oftmals erschweren problematische Wohnbedingungen, ein unsicherer Aufenthaltsstatus sowie potenziell traumatisierende Erfahrungen das alltägliche Leben der neuen Schülerinnen und Schüler. Die heterogene Gruppenzusammensetzung und die individuellen Belastungen der Kinder und Jugendlichen stellen Lehrkräfte vor Herausforderungen. Der Institution Schule kommt eine besonders große Bedeutung als stabilisierender Faktor zu: Hier gibt es Sicherheit, Struktur sowie verlässliche Bezugspersonen für die neu zugewanderten Kinder und Jugendlichen. So trägt Schule nicht unerheblich zu ihrer Stabilisierung und psychischen Gesundheit bei, was mittlerweile durch internationale Studien belegt ist (Fazel, Reed, Panter-Brick & Stein, 2012). Umso wichtiger ist es, Lehrkräfte in internationalen Klassen und Gruppen dabei zu unterstützen, ihre Handlungskompetenz und -sicherheit im schulischen Alltag weiter auszubauen.

## Konzept der supervisorischen Fallberatung

Zur Unterstützung der Lehrkräfte bietet das Zentrum für Schulpsychologie Düsseldorf regelmäßig eine supervisorische Fallberatung in sechs Modulen an. Dabei handelt es sich um eine schuljahresbegleitende feste Gruppe von maximal zehn Teilnehmenden aus unterschiedlichen Schultypen. Ziel ist es, das Konzept der kollegialen Fallberatung um praktische interkulturelle Übungen und theoretisches Wissen zu ergänzen. Die einzelnen, dreistündigen Module beginnen jeweils mit einer Einstiegsübung, die zur Sensibilisierung der Teilnehmenden beitragen und gleichzeitig Hand-

lungsanregungen für den Unterricht geben soll. Entsprechende Übungen finden sich etwa in dem interkulturellen Trainingskonzept „Ethnisierung von Religion und Kultur“.

**Download**

„Ethnisierung von Religion und Kultur“

Der daran anschließende theoretische Input ermöglicht eine Erweiterung der Handlungskompetenz sowie einen Wissenszuwachs. Der letzte Teil jedes Moduls besteht schließlich aus der kollegialen Fallberatung (nach Tietze, 2003). Hier werden unter Anleitung einer Schulpsychologin bzw. eines Schulpsychologen Praxisprobleme aus dem Unterrichtsalltag reflektiert und Ideen sowie Lösungsansätze zu der jeweiligen Fragestellung entwickelt. Die Tabelle gibt einen Überblick über die einzelnen Module.

**FAZIT**

Mit der supervisorischen Fallberatung steht ein schulpsychologisches Werkzeug zur Unterstützung von Lehrkräften in internationalen Klassen und Gruppen bereit. Teilnehmende heben besonders die Praxisnähe hervor, außerdem die Bedeutung des vertraulichen Austausches sowie die Nützlichkeit der praktischen Übungen für den Unterricht. Wir hoffen mit unserem Konzept eine Anregung für Schulen und andere Beratungsstellen geben zu können.

Birte Hagenhoff und Dr. Christian Issmer,  
Zentrum für Schulpsychologie Düsseldorf

**Literatur:**

Fazel, M., Reed, R., Panter-Brick, C. & Stein, A. (2012). *Mental health of displaced and refugee children resettled in high-income countries: risk and protective factors*. *Lancet*, 379, 266–282.  
Tietze, K.-O. (2003). *Kollegiale Beratung: Problemlösungen gemeinsam entwickeln*. Reinbek: Rowohlt

Modul	Thema	Einstiegsübung (ca. 30 Min.)	Theorieinput (ca. 45 Min.)	Fallbesprechung (ca. 90 Min.)
1	Einführung in die supervisorische Fallberatung	1. Begrüßungsrituale 2. Namensbedeutungen	Ablauf und Methoden der kollegialen Fallberatung	2 Fallvignetten, alternativ bereits eigene Fälle der Teilnehmenden
2	Situation neu zugewandelter Schülerinnen und Schüler	Mitte der Gesellschaft	Psychosoziale Belastung, Prozess des Ankommens, Traumatisierung	2–3 Fälle der Teilnehmenden
3	Interkulturelle Sensibilität	Interkulturelle Weisheiten	Interkultureller Beratungsansatz mit praktischer Anwendung	2–3 Fälle der Teilnehmenden
4	Kultur und Werte	Wertehierarchien	Kulturunterschiede und Kulturdimensionen nach Hofstede	2–3 Fälle der Teilnehmenden
5	Intergruppenbeziehungen	Gängige Vorurteile	Stereotype, Vorurteile, Diskriminierung	2–3 Fälle der Teilnehmenden
6	Von der Übung in die Praxis	Welcome Diversity	Anwendung der kollegialen Fallberatung in der eigenen Schule	3–4 Fälle der Teilnehmenden (bei wechselnder Moderation)

Übersicht der Module der supervisorischen Fallberatung

## Verdeckte Propaganda-Angriffe in Online-Medien erkennen, nachweisen und bekämpfen

# Das PropStop-Projekt

In den letzten Monaten war in den Medien viel von „computerisierter Propaganda“ und „sozialen Robotern“ die Rede, die im Netz „verdeckte Propaganda“ verbreiten und versuchen, Wahlen zu manipulieren. Aber woran erkennt man verdeckte Propaganda im Netz, wie kann man sie bekämpfen? Diesen Fragen geht das PropStop-Projekt nach.

Nachrichten werden immer häufiger online gelesen, verbreitet und kommentiert. Auf Webseiten, in Blogs und sozialen Netzwerken wird über gesellschaftliche Themen diskutiert. Neben all den Vorteilen, die das für den demokratischen Diskurs haben kann, bieten sich dadurch auch neue Möglichkeiten für verdeckte Propaganda-Angriffe.

### Verdeckte Propaganda im Netz

Nicht immer stecken hinter scheinbaren Nutzerkommentaren im Netz nämlich echte Meinungsäußerungen. Dahinter können sich auch gefälschte Nutzerprofile, sogenannte **Fake Accounts**, verstecken, die als sogenannte **Social Bots** sogar (teil-)automatisiert betrieben werden können (Grimme et. al., 2017; Frischlich et al., 2017). Beobachten ließ sich das zum Beispiel bei der Twitter-Diskussion rund um das Kanzlerduell 2017, bei der rechtsorientierte Aktivistinnen und Aktivisten versuchten, mit Hilfe von **Fake Profilen** die beiden Kandidaten mit dem Schlagwort #Verräterduell zu diskreditieren (Grimme et al., 2017). Die verdeckte Verbreitung von Propaganda ist nichts Neues und kann im Namen verschiedenster Weltanschauungen passieren. In Online-Medien ist es aber derzeit besonders einfach, sich zu tarnen und Meinungsbilder zu verzerren – etwa in dem man bestimmte Beiträge tausendfach positiv bewertet.

### Die Problemlage

Generell besteht die Herausforderung darin, zwischen echten Meinungsäußerungen und manipulierten Propaganda-Angriffen zu unterscheiden, z. B. wenn es darum geht, das öffentliche Interesse an Themen zu bewerten, oder wenn entschieden werden muss, ob ein bestimmter Kommentar gelöscht werden soll. Dabei muss immer zwischen dem Risiko der Zensur bestimmter Meinungen und der Gefahr, für die Verbreitung von Propaganda missbraucht zu werden, abgewägt werden.

Letztere ist nicht zu unterschätzen: Studien zeigen, dass Menschen dazu neigen, den Kommentaren und Posts anderer Nutzer zu vertrauen und sich durch sie beeinflussen zu lassen. Außerdem könnten Fake Accounts dazu eingesetzt werden, falsche Mehrheiten für bestimmte Positionen zu simulieren. Im Sinne einer Schweigespirale besteht dann das Risiko, dass diejenigen,

die sich in der Minderheit wähnen, ihre Meinungen langfristig seltener kommunizieren.

### Projektziele

Das vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (BMBF) geförderte Projekt PropStop zielt auf „Erkennung, Nachweis, und Bekämpfung verdeckter Propaganda-Angriffe über Online-Medien“ ab. Hierfür erforscht PropStop

- die Verbreitung verdeckter Propaganda in (deutschsprachigen) Online-Medien
- die Erfahrungen und den Umgang von Journalistinnen/Journalisten und Mediennutzern mit solchen Inhalten
- die Merkmale verdeckter Propaganda-Angriffe
- Möglichkeiten zur (teil-)automatisierten Erkennung und Bekämpfung solcher Angriffe, unabhängig davon, ob sie nun durch Social Bots oder Fake Accounts getrieben werden

### Bedeutung für Schulen

Die Fähigkeit, Online-Inhalte zu hinterfragen und einzuordnen, wird immer wichtiger. Fake Accounts machen es besonders wichtig, auch über diejenigen Personen zu diskutieren, denen man online begegnet und zu hinterfragen, wie gut Nutzerkommentare und Likes geeignet sind, um sich ein Urteil zu bilden. Dabei sind Pauschalurteile zu vermeiden – weder sind alle „Bots“ gefährlich, noch ist jede Debatte manipuliert. Die Fähigkeit, Quellen zu vergleichen und einzuordnen, ist aber wichtiger denn je.

### ➔ Weitere Informationen zum Projekt:

[www.propstop.de](http://www.propstop.de)

*Lena Frischlich, Svenja Boberg, Tim-Schatto-Eckroth, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Westfälische Wilhelms-Universität Münster  
Dr. Thorsten Quandt, Professor am Institut für Kommunikationswissenschaften, Westfälische Wilhelms-Universität Münster*

### Literatur

Frischlich, L., Boberg, S. & Quandt, T. (2017). Unmenschlicher Hass: Die Rolle von Empfehlungsalgorithmen und Social Bots für die Verbreitung von Cyberhate. In: K. Kaspar, A. Riffin & L. Gräser (Hrsg.), *Online Hate-speech* (S. 71–80.). München: Germany: kopaed.

Frischlich, L. (im Druck) III. Fake News und Social Bots: Erkennung, Wirkung, Bekämpfung. In: B. Holznagel & W. Steul (Hrsg.), *Öffentlich-Rechtlicher Rundfunk in Zeiten des Populismus* (S. 27–60). Berlin, Deutschland.

Grimme, C., Assenmacher, D., Preuss, M., Adam, L., Frederik, J. & Utke-Stokdiek, H. (2017). *Bundestagswahl 2017: Social-Media-Angriff auf das #kanzlerduell?* Online verfügbar unter [www.propstop.de](http://www.propstop.de)

Grimme, C., Preuss, M., Adam, L. & Trautmann, H. (2017). *Social bots: Human-like by means of human control*. *arXiv:1706.07624v1*



309 Seiten, gebunden  
€ 40,- (D). ISBN 978-3-608-96154-6

Karl Heinz Brisch (Hrsg.)  
**Bindung und emotionale Gewalt**

Die Beiträge aus Forschung, Klinik und Prävention zeigen einerseits die Ressourcen für Wachstum durch sichere Bindungserfahrungen auf, andererseits verdeutlichen sie die traumatischen Auswirkungen von emotionaler Gewalt in unterschiedlichen Situationen und Lebensaltern und diskutieren Möglichkeiten der Prävention und Hilfe.



240 Seiten, gebunden  
€ 23,95 (D). ISBN 978-3-608-94831-8

Karl Heinz Brisch  
**Grundschulalter**

Reihe Bindungspsychotherapie –  
Bindungsbasierte Beratung und Therapie, Band 4

Das Buch beschreibt – auf der Grundlage der Bindungstheorie und mit ausführlichen Therapiebeispielen – die Möglichkeiten rechtzeitiger Hilfe und Interventionen im Grundschulalter.



423 Seiten, gebunden  
€ 45,- (D). ISBN 978-3-608-94952-0

Inge Seiffge-Krenke  
**Die Psychoanalyse des Mädchens**

Mädchen, eigentlich die Gewinner der Bildungsentwicklung, sind immer häufiger in Therapien anzutreffen. Die Autorin zeigt, welche Konstellationen und zentralen Beziehungskonflikte zu psychischen Störungen führen, was daran »typisch weiblich« ist, und welche therapeutischen Herausforderungen sich daraus ergeben.



404 Seiten, gebunden  
€ 45,- (D). ISBN 978-3-608-94775-5

Hans Hopf  
**Die Psychoanalyse des Jungen**

Die Jungen sind zum Problem geworden. Sie sind aggressiv, bewegungsunruhig, unaufmerksam, risikobereit, gelten als Störer. Vom ersten Tag an sind sie anders als Mädchen und entwickeln viel häufiger psychischen Auffälligkeiten. Warum ist das so? Und was können wir therapeutisch und erzieherisch dagegen tun?

## AUS FORSCHUNG UND PRAXIS

## Aufmerksamkeit spielerisch im Alltag trainieren

**AttentionGO**

Wenn Kinder im Unterricht hören, dass sie „aufpassen“ sollen, erfordert das nicht nur Aufmerksamkeit (engl. „attention“), also die Kontrolle von Gedanken, sondern auch die Regulation von Gefühlen und Verhalten. Dies gelingt an manchen Tagen gut, an anderen weniger. Das Forschungsprojekt AttentionGO untersucht die Zusammenhänge zwischen kurzfristigen Aufmerksamkeitschwankungen und tagtäglichen Schwankungen im Verhalten, Erleben und Denken jedes einzelnen Kindes.

Als Selbstregulation bezeichnet man die Steuerung von Gedanken, Gefühlen und Verhalten. Sie dient der Umsetzung von Handlungen, die zu einem Ziel führen, also beispielsweise eine höhere Konzentration zu zeigen. Da die Selbstregulation sowohl mit akademischem als auch mit sozialem Erfolg zusammenhängt, ist sie für die Entwicklung jedes Kindes sehr wichtig.

**Das Forschungsprojekt**

Im Forschungsprojekt AttentionGO wird die Selbstregulation von Kindern in der 5. und 6. Klasse erfasst. Dazu wird die Methode des ambulanten Assessments benutzt, anhand derer man unter anderem psychische Prozesse im (Schul-)Alltag ambulant, das heißt im natürlichen Setting erfassen kann (Bugl, Schmid, & Gawrilow, 2015). Die teilnehmenden Kinder erhalten Smartphones, auf denen eine App installiert ist. Mit dieser werden sie in ihrem Alltag nach ihrer Stimmung abgefragt, ihrer aktuellen Aktivität, sowie täglichen Verhaltensweisen und aktuellen Ereignissen. Außerdem wird die Aufmerksamkeit mit Hilfe eines Konzentrationsspiels erfasst. Da das besondere Interesse auf dem Zusammenhang von Schwankungen der Aufmerksamkeit mit Schwankungen der Stimmung oder bestimmten Verhaltensweisen besteht, wird ein umfassender Messzeitraum benötigt.



AttentionGO erfasst die Selbstregulation von Kindern

Das Forschungsprojekt dauert daher vom Anfang der 5. bis zum Anfang der 6. Klassenstufe und hat drei Messzeiträume in einem Abstand von einem halben Jahr. Ein Messzeitraum dauert mehrere Tage, in welchem die Kinder mehrfach gebeten werden, Fragen auf dem Smartphone zu beantworten und das Aufmerksamkeitspiel zu bearbeiten.

Darüber hinaus wird bei einem Teil der Kinder ein Elektroenzephalogramm (EEG) aufgezeichnet. Hierbei handelt es sich um eine nicht-invasive Technik zur Messung von Gehirnaktivitäten. Da die Kinder während des EEGs eine kognitive Aufgabe bearbeiten, kann so untersucht werden, ob und wenn ja, wie genau Schwankungen in der Aufmerksamkeitsleistung mit Schwankungen in Gehirnprozessen zusammenhängen.

Im zweiten und dritten Messzeitraum erhalten die Kinder ein auf sie persönlich abgestimmtes Training zur Verbesserung ihrer Selbstregulation. Das Training basiert auf eigenen Vorarbeiten (Gawrilow, Morgenroth, Schultz, Oettingen, & Gollwitzer, 2013) und hat in früheren Studien bereits positive Auswirkungen auf die Selbstregulation gezeigt.

**Die Forschungsziele**

Ziel ist es, mit dem Forschungsprojekt einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge von Stimmung und Aufmerksamkeit zu bekommen. Außerdem interessiert, ob ein Training der Selbstregulation, das sowohl die Steuerung der Gedanken als auch die Regulation von Gefühlen und Verhalten miteinbezieht, einen positiven Effekt auf die Aufmerksamkeitsleistung von Kindern haben kann.

*Merle Reuter, Ulrike Schwarz, Jan Kühnhausen, Kirsten Hilger, Christian Fiebach, Caterina Gawrilow*  
Wir sind ein Forscherteam der Universitäten Tübingen und Frankfurt a. M. Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Graduiertenschule und dem Forschungsnetzwerk LEAD sowie dem IDeA-Zentrum umgesetzt. Es wird finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

**Literatur:**

- Bugl, P., Schmid, J., & Gawrilow, C. (2015). Ambulantes Assessment in der Schule: Den schulischen Alltag erfahrbar machen. *Lernen und Lernstörungen*, 4(4), 261–268. <https://doi.org/10.1024/2235-0977/a000115>.
- Dirk, J., & Schmiedek, F. (2016). Fluctuations in elementary school children's working memory performance in the school context. *Journal of Educational Psychology*, 108(5), 722–739.
- Gawrilow, C., Morgenroth, K., Schultz, R., Oettingen, G. & Gollwitzer, P. M. (2013). Mental contrasting with implementation intentions enhances self-regulation of goal pursuit in schoolchildren at risk for ADHD. *Motivation and Emotion*, 37, 134–145.

## RECHTSFRAGEN



## Was Schulpsychologinnen und Schulpsychologen beachten sollten

# Anfassen erlaubt?

**FRAGE:** Schulpsychologinnen und Schulpsychologen fragen sich manchmal selbst, oder sie werden von beratenden Lehrerinnen und Lehrern gefragt: Ist das Anfassen von Schülerinnen oder Schülern eigentlich verboten oder erlaubt?

### ANTWORT:

„Anfassen“ ist kein Rechtsbegriff und auch umgangssprachlich kann je nach Kontext alles Mögliche damit gemeint sein. Anfassen reicht je nach Intensität von Berühren über Zupacken bis hin zur Gewalttätigkeit. Der Anlass kann persönlich oder professionell sein, er kann der Anteilnahme oder aber auch der Gefahrenabwehr dienen. Anfassen kann empathisch oder erotisch/sexuell motiviert sein. Zudem kann ein Dissens über die Motivation für das Anfassen bestehen, insbesondere zwischen den Beteiligten. Diese Bandbreite zeigt, dass es offensichtlich keine pauschalen Antworten geben kann.

Für Anfassen aus erzieherischer Motivation gilt allerdings das **allgemeine Gebot der gewaltfreien Erziehung**.

Mithin ist auch nachvollziehbar, dass es keine allgemeine Grundregel für diese Frage gibt, insbesondere keine gesetzliche Grundsatzerregung. Zwar gibt es einige Strafvorschriften, bei denen je nach Kontext das Anfassen unter Strafe steht, z. B.

- Körperverletzung
- Sexualstraftatbestände
- Nötigung
- ggf. Bedrohung
- und einige weitere

Aber auch hier ist der wesentliche Ansatz nicht das Anfassen an sich, sondern der Kontext, in dem dies geschieht. Wenn also angefasst wird, dann ist dies weder grundsätzlich erlaubt, noch grundsätzlich verboten. Eine allgemeine Antwort auf die Frage wäre daher eher der Versuch einer (verallgemeinerten) Bewertung eines (vermuteten) gesellschaftlichen Konsenses. Der Versuch wäre wohl auch untauglich, denn letztlich kommt man kaum umhin, sich zwangsläufig auf die jeweiligen Umstände zu beziehen.

Weil von Schulpsychologinnen und Schulpsychologen keine körperlichen Dienstleistungen angeboten werden, sondern eine Beratung, ein Gespräch, eine Diagnostik bzw. Begutachtung oder eine Fortbildung etc., wird hier angenommen, dass sich der Körperkontakt grundsätzlich verbietet.

Anders als in der Psychotherapie, die unter Umständen – wenn auch eher selten – auch körperorientierte Ansätze bietet, ist

Anfassen in aller Regel kein Beratungsinstrument. Natürlich schließt dies ein Händeschütteln oder ggf. ein Schulterklopfen nicht aus. Für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen gilt aber nichts anderes, wie für alle anderen Psychologen: Der kulturelle und gesellschaftliche Konsens darüber, was an Körperkontakt angemessen ist, muss beachtet werden. Vor diesem Hintergrund kommt es auf die üblichen Umstände an: Unterschiedliches Geschlecht, unterschiedliches Alter, unterschiedliche kulturelle oder religiöse Zugehörigkeit, wie wird wo und wie lange angefasst usw.

Die typische Situation, mit einem Klienten allein in einem Raum zu sein, ist freilich auch zu beachten und lässt in der Tendenz eher Anfassen nicht zu. Aber auch in Beratungen kann es Situationen geben, in denen z. B. aus professioneller Empathie die Hand zu halten angemessen erscheint. Geprägt ist die Situation immer auch von dem Risiko, falsch verstanden zu werden, insbesondere bei der Abwesenheit weiterer Personen.

### Gefahrenabwehr

Wenn im Rahmen der Aufsichtspflicht über Minderjährige, die auch Schulpsychologinnen und Schulpsychologen während der Beratungssitzungen treffen kann, ein Anfassen nötig wird, kann man schon mal den Satz hören: „Das dürfen Sie nicht, ich zeige Sie an.“ Das ist meistens eine leere Drohung. Anfassen ist nicht nur in Situationen der Abwehr von Gefahren für sich, für Dritte oder für den Klienten selbst erlaubt bzw. sogar geboten, sondern auch erforderlichenfalls zur Durchsetzung der Ordnung.

Sollte gleichwohl Strafanzeige wegen Körperverletzung erstattet werden, hat nicht die Schulpsychologin oder der Schulpsychologe das Vorliegen der genannten Rechtfertigungen der Nothilfe, Notwehr oder erforderlichen Ordnungsdurchsetzung zu beweisen, sondern Polizei und Staatsanwaltschaft haben nachzuweisen, dass die genannten Rechtfertigungen nicht vorlagen.

### FAZIT

Man kann den Mangel einer allgemeinen und das Fehlen einer grundsätzlichen rechtlichen Antwort bedauern. Man kann es aber auch als Vorteil werten, dass eine fehlende Maxime und die damit verbundene Unsicherheit dazu führt, dass stets und immer wieder neu mit hoher Aufmerksamkeit und Sensibilität hinterfragt werden muss, ob auch gerade „dieses Anfassen“ der persönlichen Akzeptanz des oder der Angefassten und einem gesellschaftlichen Konsens entspricht.

*Jan Frederichs, Rechtsanwalt, Berlin*

## AUS DEM VERBAND

Aufruf zur Einreichung von Beiträgen (Call for Papers)

## 23. Bundeskongress für Schulpsychologie – HETEROGENITÄT VERBINDET



**Bundeskongress für Schulpsychologie**  
20.-22.9.2018 Frankfurt am Main  
**HETEROGENITÄT VERBINDET**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

im Namen der Sektion Schulpsychologie des BDP laden wir Sie herzlich dazu ein, für den 23. Bundeskongress für Schulpsychologie in Frankfurt a. M. (20.–22. September 2018) Ihre Beiträge einzureichen.

Willkommen sind Beiträge aus Praxis und Wissenschaft, die einen Bezug zum Kongress-Motto „Heterogenität verbindet“ aufweisen, aber auch Beiträge aus allen Bereichen, die die Schulpsychologie betreffen. Folgende Beitragsarten können eingereicht werden:

- **Kurzvorträge:** Darstellung innovativer Praxisprojekte, wenn möglich mit Evaluationsdaten. Darstellung empirischer Forschungsarbeiten, bei denen (erste) Ergebnisse vorliegen. (Dauer: 30 Minuten inklusive 10 Minuten Diskussion)
- **Langvorträge:** Detaillierte Darstellung innovativer Praxisprojekte (Präventions- oder Interventionsmaßnahmen, Evaluationen, Konzeptionen) inklusive Evaluationsergebnisse. Darstellung umfangreicherer Forschungsprojekte inklusive empirischer Ergebnisse. Positionsreferate, die neuere Entwicklungen in einem schulpsychologisch relevanten Bereich theseartig beleuchten und/oder darstellen. (Dauer: 60 Minuten inklusive 15–20 Minuten Diskussion)
- **Workshops:** Im Unterschied zu den anderen Beitragsarten liegt der Schwerpunkt der Workshops in der interaktiven Bearbeitung eines Themenbereiches. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Workshops sollen der Vertiefung eines wissenschaftlichen oder praxisorientierten Themas dienen und die Teilnehmenden durch praktische Elemente oder Diskussionen

intensiv beteiligen. So können beispielsweise Methoden oder Programme vorgestellt und deren Anwendung ausprobiert werden. (Dauer: 90 Minuten)

- **Diskussions-/Arbeitsgruppen:** Hier können einzelne oder mehrere Personen Themen aus Praxis oder Forschung einreichen, über die sie gerne mit einer Gruppe von Interessierten diskutieren oder gemeinsam ein Konzept erarbeiten möchten. Die einreichende(n) Person(en) übernehmen zugleich die Moderation der Arbeitsgruppensitzung. Im Unterschied zum Workshop muss außer einer klar umrissenen Fragestellung kein Input vorbereitet werden, Format und Ergebnis bleiben vorerst offen und werden von der Gruppe bestimmt. Werden von verschiedenen Personen gleiche oder sehr ähnliche Themen eingereicht, behält sich die Kongressorganisation vor, diese zu einer Gruppe zusammenzulegen. (Dauer: 120 Minuten)
- **Poster:** Forschungs- und Praxisprojekte mit empirischer, konzeptioneller oder methodischer Ausrichtung. Die Autorinnen und Autoren der Poster stehen in angekündigten Zeitabschnitten vor ihrem Poster, um Fragen zu beantworten.

Bitte reichen Sie Ihre Beiträge in Form von aussagefähigen Abstracts ab dem 15. November 2017 bis spätestens 31. Januar 2018 digital unter [www.bdp-schulpsychologie.de/buko2018](http://www.bdp-schulpsychologie.de/buko2018) ein.

Die Abstracts werden einem Begutachtungsprozess unterworfen. Angenommene Abstracts werden auf der Tagungshomepage sowie im Programm für die Teilnehmenden veröffentlicht. Informationen über die Annahme Ihrer Beiträge erhalten Sie bis zum 18. März 2018.

➔ **Aktuelle Informationen zur Tagung finden Sie unter:**  
[www.bdp-schulpsychologie.de/buko2018](http://www.bdp-schulpsychologie.de/buko2018)

Mit freundlichen Grüßen

*Dr. Meltem Avci-Werning, Klaus Seifried, Dr. Helen Hertzsch  
BDP, Sektion Schulpsychologie, Kongressleitung*



Sektion  
Schulpsychologie

Berufsverband  
Deutscher  
Psychologinnen  
und Psychologen



## Praxis Schulpsychologie

Alle Archivausgaben gibt's hier zum kostenfreien Download:

➔ [www.psychologenverlag.de](http://www.psychologenverlag.de)

## AUS DEM VERBAND

Start am 24. Oktober 2017

# Kompetenzzentrum Schulpsychologie Hessen

Mit der Eröffnungsveranstaltung am 24. Oktober 2017 an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt hat das Kompetenzzentrum Schulpsychologie Hessen (KSH) seine Arbeit offiziell aufgenommen.

Hessen ist damit nach Baden-Württemberg das zweite Bundesland, das ein solches Zentrum einrichtet und der Professionalisierung und Unterstützung der schulpsychologischen Arbeit durch eine stärkere Verzahnung mit der Wissenschaft einen noch größeren Stellenwert beimisst. Ermöglicht wird das Kompetenzzentrum Schulpsychologie Hessen durch ein Kooperationsprojekt des Hessischen Kultusministeriums und der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt (Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie).

Hierdurch ist die Grundlage geschaffen, wissenschaftliche Expertise und schulpsychologische Handlungsexpertise miteinander zu verbinden. Die kooperative Struktur spiegelt sich auch personell wider: Die Leitung liegt in gemeinsamer Hand von Johann Wolfgang Goethe-Universität (Prof. Dr. Gerhard Büttner) und Hessischem Kultusministerium (Dr. Stephan Jeck). Außerdem arbeiten im Kompetenzzentrum abgeordnete Schulpsychologinnen und Schulpsychologen ebenso wie wissenschaftliche Mitarbeiterinnen.

Die Hauptaufgabe des Kompetenzzentrums liegt in der Unterstützung der Schulpsychologinnen und Schulpsychologen in Hessen

bei deren komplexen Aufgaben an den Schulen. Entsprechend wurden die Schwerpunktfelder Qualifizierung, Wissenschafts-Praxis-Dialog, Qualitätssicherung/Evaluation sowie Migration und Flüchtlingsberatung bei der Auftaktveranstaltung den nahezu 100 teilnehmenden Schulpsychologinnen und Schulpsychologen als Arbeitsschwerpunkte vorgestellt.

➔ **Weitere Informationen:**

[www.kompetenzzentrum-schulpsychologie-hessen.de](http://www.kompetenzzentrum-schulpsychologie-hessen.de)

## Kontakt

Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt  
Arbeitsbereich Pädagogische Psychologie  
Theodor-W.-Adorno-Platz 6  
60629 Frankfurt am Main  
Tel.: +49 (0) 69/798-35384  
E-Mail: [info@kompetenzzentrum-schulpsychologie-hessen.de](mailto:info@kompetenzzentrum-schulpsychologie-hessen.de)

Telefonische Erreichbarkeit:

Montag und Mittwoch	13:00–16:00
Dienstag	8:00–16:00
Donnerstag	13:00–14:00

*Dr. Gerhard Bachmann, Dr. Claudia Dickhäuser,  
Dr. Stephan Jeck, Kompetenzzentrum Schulpsychologie Hessen*

**trustKarten** **trustBilder**

„Viele meiner PatientInnen haben die Karten als Lesezeichen oder als Erinnerungskarte (...) und fühlten sich immer wieder an positive Dinge erinnert, die ja normalerweise im Alltag viel zu wenig Raum finden.“  
E. Einbrodt-Sterthoff, Diplom-Psychologin

„Das Thema Aktivierung von Selbstheilungskräften ist für mich sehr wichtig und ich denke, dass die Karten dazu beitragen können, derartige Prozesse zu unterstützen. Ich kann aus eigener Erfahrung sagen, dass es sehr wichtig ist, einen positiven Umgang zu den eigenen Kräften zu haben, wenn man ernsthaft erkrankt ist.“  
S. Rossel-Driessen, Praxis für Sprachtherapie

**WWW.TRUSTANDGO.DE**



# Kairos - Den Wandel gestalten

Kongress vom 07. bis 10. Juni 2018 | Bad Kissingen



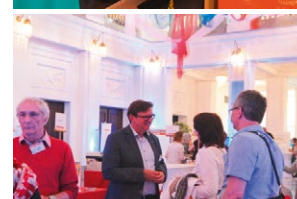
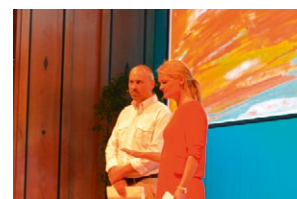
Akademie   
Heiligenfeld

... Bildung inmitten von Leben!

"Kairos" ist eine besondere Zeitqualität voller Möglichkeiten, in der Menschen die Gelegenheit haben, das Leben zu gestalten. Kairos ereignet sich im persönlichen Leben, aber auch in Beziehungen und im gesellschaftlichen Leben.

Mehr als 60 Referenten aus Wirtschaft, Medizin, Politik und Kultur, darunter Dr. Franz Alt, Matthias Horx, Prof. Dr. Claus Eurich, Dr. Joachim Galuska, Prof. Dr. Unger, Bodo Janssen, Dr. Natalie Knapp, Dr. Friedrich Assländer, Margret Rasfeld, Prof. Dr. Stefan Brunnhuber, Ullrich Schaffer, Prof. Dr. Giovanni Maio sprechen über die Gestaltung von Wandel in Politik, Wirtschaft, Religion, Bildung, Medizin und Psychotherapie.

In den mehr als 20 Vorträgen und über 40 Workshops haben die Teilnehmer die Möglichkeit, zu erforschen und zu diskutieren, sich gegenseitig zu inspirieren, um Wandel aktiv mitzugestalten.



Akademie Heiligenfeld GmbH · Altenbergweg 6 · 97688 Bad Kissingen  
Tel.: 0971 84-4600 · Fax: 0971 84-4220 · info@akademie-heiligenfeld.de

[www.kongress-heiligenfeld.de](http://www.kongress-heiligenfeld.de)



Deutsche  
Psychologen  
Akademie

NEU

## WEITERBILDUNG SCHULPSYCHOLOGIE



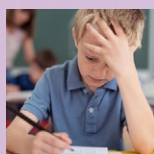
23.02. – 10.11.2018 in Berlin

**Curriculum  
Schulpsychologie**



22. – 23.10.2018 in Berlin

**Classroom-Management**



23.02.2018 – 01.02.2019 in Köln

**Curriculum  
Psychologische Lerntherapie**



08.11.2018 in Berlin

**Notfall Schülersuizid –  
Risikofaktoren, Prävention, Intervention**

Alle Informationen in der neuen Broschüre Schulpsychologie. Jetzt kostenlos bestellen unter [www.psychologenakademie.de](http://www.psychologenakademie.de)

## VERANSTALTUNGSKALENDER

**6. Januar 2018**

**Berufseinstiegsseminar der Landesgruppe Mitteldeutschland**  
Ort: Universität Dresden  
[www.bdp-mitteldeutschland.de](http://www.bdp-mitteldeutschland.de)

**30. Januar bis 1. Februar 2018**

**LEARNTEC – die Leitmesse für digitale Bildung**  
Ort: Karlsruhe  
[www.learntec.de](http://www.learntec.de)

**15. bis 17. Februar 2018**

**6. Jahrestagung der Gesellschaft für Empirische Bildungsforschung**  
Thema: Professionelles Handeln als Herausforderung für die Bildungsforschung  
Ort: Basel  
[www.gebf2018.ch](http://www.gebf2018.ch)

**20. bis 24. Februar 2018**

**Didacta – die Bildungsmesse**  
Ort: Hannover  
[www.didacta-hannover.de](http://www.didacta-hannover.de)

**15. bis 18. März 2018**

**M.E.G. Jahrestagung 2018**  
Ort: Bad Kissingen  
Thema: Hypnotherapie: Grenzen überwinden – das Mögliche (er)finden  
[www.meg-tagung.de](http://www.meg-tagung.de)

**9. und 10. April 2018**

**Fachtagung Schulpsychologie NRW**  
Ort: Soest  
[www.schulpsychologie.nrw.de/fachtagungen](http://www.schulpsychologie.nrw.de/fachtagungen)

**15. bis 27. April 2018**

**68. Lindauer Psychotherapiewochen**  
Ort: Lindau  
Thema: Erwartung und Zuversicht (1. Woche), Heimat im 21. Jahrhundert (2. Woche)  
[www.lptw.de](http://www.lptw.de)

**19. bis 21. April 2018**

**Fachtagung „Neue Autorität“**  
Ort: Hannover  
Thema: Neue Autorität. Ein systemisches Konzept?!

[www.neueautoritaet.de](http://www.neueautoritaet.de)

**20. und 21. April 2018**

**32. Deutscher Psychotherapeutentag**  
Ort: Bremen  
[www.bptk.de/service/termine](http://www.bptk.de/service/termine)

**21. und 22. April 2018**

**70. Kindertherapietage an der Universität Bremen**  
Ort: Bremen  
[www.zkpr.uni-bremen.de](http://www.zkpr.uni-bremen.de)

**5. und 6. Mai 2018**

**Delegiertenkonferenz 1/2018 des BDP e. V.**  
Ort: Nürnberg  
[www.bdp-verband.de](http://www.bdp-verband.de)

**6. bis 11. Mai 2018**

**16. Woche der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie**  
Ort: Langeoog  
Thema: Kindheit zwischen Krieg und Frieden  
[www.aekn.de/fortbildung/langeooger-fortbildungswochen](http://www.aekn.de/fortbildung/langeooger-fortbildungswochen)

**11. und 12. Mai 2018**

**12. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung**  
Ort: Berlin  
[www.psychologiedidaktik.de](http://www.psychologiedidaktik.de)

**7. bis 10. Juni 2018**

**Kongress der Akademie Heiligenfeld**  
Ort: Bad Kissingen  
Thema: KAIROS – Den Wandel gestalten  
[www.kongress-heiligenfeld.de](http://www.kongress-heiligenfeld.de)

**8. und 9. Juni 2018**

**Kongress der Bundesarbeitsgemeinschaft für Mediation**  
Ort: Weimar  
[www.bafm-mediation.de](http://www.bafm-mediation.de)

**8. und 9. Juni 2018**

**Workshop und Vortrag „Verursacherbezogene Prävention sexueller Traumatisierung von Kindern“**  
Ort: Berlin  
[www.bap-berlin.de](http://www.bap-berlin.de)

**8. und 9. Juni 2018**

**27. Fachtagung des FiL (Fachverband für integrative Lerntherapie e. V.)**  
Ort: Berlin  
Thema: Schulische Entwicklungsstörungen – Gründe, Vorbeugung und Behandlung  
[www.lerntherapie-fil.de](http://www.lerntherapie-fil.de)

**25. bis 28. Juli 2018**

**40th ISPA Conference**  
Ort: Tokio (Japan)  
Thema: Promoting Resilience for Children Toward Life-Long Happiness  
[www.ispaweb.org](http://www.ispaweb.org)

**14. September 2018**

**Tag der Psychologie 2018**  
Ort: Berlin  
[www.psychologenkongress.de](http://www.psychologenkongress.de)

**15. bis 20. September 2018**

**51. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs)**  
Ort: Frankfurt am Main  
Thema: Psychologie gestaltet  
[www.dgps.de](http://www.dgps.de)

**20. bis 22. September 2018**

**BuKo Schulpsychologie 2018**  
Ort: Frankfurt am Main  
Thema: Heterogenität verbindet  
[www.bdp-schulpsychologie.de](http://www.bdp-schulpsychologie.de)

### FORTBILDUNGSANGEBOTE DER DEUTSCHEN PSYCHOLOGEN AKADEMIE

**Curriculum Schulpsychologie**

Ort: Berlin  
*Informationen zum Curriculum*

**23. und 24. Februar 2018**

**Modul A: Schulpsychologische Aufgabenfelder**

**7. und 8. April 2018**

**Modul B: Schulpsychologische Diagnostik**

**Curriculum Psychologische Lerntherapie**

Ort: Köln  
*Informationen zum Curriculum*

**23. und 24. Februar 2018**

**Modul A: Einführung in die lerntherapeutische Praxis**

**27. August bis 1. September 2018**

**Berliner Fortbildungswoche Psychotherapie 2018**  
Ort: Berlin  
Thema: Emotionen und Psychotherapie  
*Weitere Informationen*  
[www.psychologenakademie.de](http://www.psychologenakademie.de)

## Buchvorstellung: Irren ist nützlich



Henning Beck  
**Irren ist nützlich**  
 Warum die Schwächen des Gehirns  
 unsere Stärken sind  
 München Hanser Verlag  
 ISBN 978-3-446-25499-2  
 2017, 316 Seiten, € 20,00

„Irren Sie sich, denn das können Sie am besten.“ Mit dieser Aufmunterung entlässt der Neurowissenschaftler Henning Beck seine Leserinnen und Leser nach einer mehr als anregenden 300-seitigen Lektüre. Beck erläutert anschaulich, wie anders das menschliche Gehirn, im Unterschied zu den ebenfalls informationsverarbeitenden Computern, mit Fakten, Konkretem und Informationen umgeht.

Die Ergebnisse des menschlichen Gehirns unterscheiden sich fundamental von denen der binären Maschinen. Und genau darin, so Beck, besteht die Stärke unseres Denkens. Einzelne Fakten

werden nicht sauber abgelegt, sondern erzählerisch eingebettet erinnert – und genau die ist die Quelle der Fehler, aber eben auch unserer Fantasie und Kreativität.

Henning Beck plädiert leidenschaftlich und faktenreich dafür, die scheinbare Mangelhaftigkeit des menschlichen Gehirns als Stärke zu verstehen. Natürlich können Menschen bei klar definierten Prozessen noch nicht einmal annähernd ähnlich effektiv sein wie Computer. Die „Rechenleistung“ des menschlichen Gehirns wird viel zu einfach torpediert durch Eindrücke, Perspektiven und Narrationen. Das menschliche Gehirn denkt einfach nicht logisch und Beck erläutert, dass „es (...) die vermeintlichen Schwächen und Ungenauigkeiten (sind), die (das) Gehirn so anpassungsfähig, dynamisch und kreativ machen.“

Henning Beck nimmt seine Leserinnen und Leser mit auf eine Reise zu den scheinbaren Unzulänglichkeiten des menschlichen Gehirns. Anschauliche Beispiele und verblüffende Denksportaufgaben, eingebettet in neueste neurobiologische Erkenntnisse, bereiten nicht nur ein Lesevergnügen, sondern regen vor allem dazu an, in Irrtümern und Fehlern keine menschliche Unzulänglichkeit mehr zu sehen. Kurzum, auch wenn Henning Beck kein genuin schulpsychologisches Thema aufbereitet, ist die Lektüre dieses neurobiologischen Mutmachers empfehlenswert. Und sollten Sie nach der Lektüre nicht der Meinung des Rezensenten zustimmen, dann denken Sie immer daran: Irren ist nützlich! (js)

### IMPRESSUM

**3. Jahrgang, 2017, Ausgabe 12**  
[www.praxis-schulpsychologie.de](http://www.praxis-schulpsychologie.de)  
**Herausgeber:**  
 Sektion Schulpsychologie im BDP e.V.  
 c/o BDP-Bundesgeschäftsstelle  
 Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin  
 E-Mail: [info@bdp-schulpsychologie.de](mailto:info@bdp-schulpsychologie.de)  
[www.bdp-schulpsychologie.de](http://www.bdp-schulpsychologie.de)  
**V.i.S.d.P.:**  
 Dr. Meltem Avci-Werning, Hannover  
**Fachredaktion:**  
 Dr. Meltem Avci-Werning,  
 Dr. Helen Hertzsch, Dr. Isabel Trenk-  
 Hinterberger, Natalie Waschke  
**Redaktionsleitung:**  
 Jörg Schmidt (js), Das Verlagsbüro,  
 Andernach  
**Kontakt zur Redaktion:**  
[redaktion@praxis-schulpsychologie.de](mailto:redaktion@praxis-schulpsychologie.de)  
**Gestaltung:** Tanja Bregulla, Aachen  
**Titelfoto:** © simoneminth – Fotolia.com

**Verlag:**  
 Deutscher Psychologen Verlag GmbH  
 Geschäftsführerin: Ina Jungbluth  
 Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin  
 Tel.: 030/20 91 66-410  
 Fax: 030/20 91 66-413  
 E-Mail: [verlag@psychologenverlag.de](mailto:verlag@psychologenverlag.de)  
[www.psychologenverlag.de](http://www.psychologenverlag.de)  
**Anzeigen:**  
 Deutscher Psychologen Verlag GmbH  
 Am Köllnischen Park 2, 10179 Berlin  
 Tel.: 030/20 91 66-410  
 E-Mail: [anzeigen@psychologenverlag.de](mailto:anzeigen@psychologenverlag.de)  
[www.praxis-schulpsychologie.de](http://www.praxis-schulpsychologie.de)  
 Gültig ist die Preisliste Nr. 3 vom  
 01. Juli 2017  
**Anzeigenschluss:**  
 Ausgabe 13  
 19.03.2018  
 (erscheint am 02.04.2018)  
 Ausgabe 14  
 29.06.2018  
 (erscheint am 13.07.2018)

dpv Deutscher Psychologen Verlag GmbH

**Leserservice:**  
 Deutscher Psychologen Verlag GmbH  
 Tel.: 0228/95 50 210  
 Fax: 0228/36 96 210  
 E-Mail: [leserservice@psychologenverlag.de](mailto:leserservice@psychologenverlag.de)  
 „Praxis Schulpsychologie“ erscheint viermal  
 jährlich und ist ein periodisches Informations-  
 medium des DPV. Zweck der Publikation  
 ist die Verbreitung von Fachinformationen  
 zum Thema Schulpsychologie. Der Bezug  
 des Onlinedienstes „Praxis Schulpsycholo-  
 gie“ ist kostenfrei.  
 Wir gewährleisten einen verantwortungsvol-  
 len Umgang mit Ihren Adressdaten. Sollten  
 Sie „Praxis Schulpsychologie“ nicht mehr  
 beziehen wollen, bitte wir Sie, uns Ihre Ab-  
 meldung ([www.praxis-schulpsychologie.de/abmeldung](http://www.praxis-schulpsychologie.de/abmeldung)) zu senden. Wichtig: Sobald Sie  
 Ihre Adresse in den Abmeldelink eingetra-  
 gen haben, wird Ihre E-Mailadresse auto-  
 matisch aus der Datenbank gelöscht.  
 © Deutscher Psychologen Verlag GmbH,  
 2017



**Praxis Schulpsychologie**  
 Ausgabe 13 erscheint  
 am 02. April 2018